

GERMAN SECTION SET PIECES

CLASSES 501 and 502

Backe backe Kuchen

Backe backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen.
Wer will guten Kuchen backen?
Der muß haben sieben Sachen.
Eier und Schmalz, Butter und Salz.
Milch und Mehl, Safran macht den Kuchen gel.
Schieb schieb in Ofen rein.

Henne oder Ei? - Eduard Mörike

Die Gelehrten und die Pfaffen
streiten sich mit viel Geschrei:

Was hat Gott zuerst erschaffen,
Wohl die Henne? Wohl das Ei?

Wäre das so schwer zu lösen?
Erstlich ward ein Ei erdacht:

Doch weil noch kein Huhn gewesen,
darum hat's der Has gebracht!

CLASSES 503 and 504 – Choice 1 of 2

Die drei Spatzen - Christian Morgenstern.

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht,
so warm wie Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepöck.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

CLASSES 503 and 504 – Choice 2 of 2

Gummibärchen

Im Jahre 1922 brachte Hans Riegel aus Bonn eine neue Süßigkeit auf den Markt. Er nannte sie „Tanzbär“. Seine Firma hieß Haribo.

Diese „Tanzbären“ bestanden aus Gelatine, Zitronensäure, Geschmacks- und Farbstoffen. Er machte diese Zutaten heiß und goss sie dann in eine kleine Bärenform. Fertig war das Gummibärchen!

Die ersten Exemplare waren nur in den Farben Gelb (Zitronenaroma) und Schwarz (aus Lakritze) erhältlich. Heute gibt es sie in vielen bunten Farben.

CLASSES 505 and 506 – Choice 1 of 2

Ballade - Ernst Moritz Arndt

Und die Sonne machte den weiten Ritt
Um die Welt,
Und die Sternlein sprachen: »Wir reisen mit
Um die Welt«;
Und die Sonne, sie schalt sie: »Ihr bleibt zu Haus!
Denn ich brenn euch die goldnen Äuglein aus
Bei dem feurigen Ritt um die Welt.«

Und die Sternlein gingen zum lieben Mond
In der Nacht,
Und sie sprachen: »Du, der auf Wolken thront
In der Nacht,
Laß uns wandeln mit dir, denn dein milder Schein,
Er verbrennet uns nimmer die Äugelein.«
Und er nahm sie, Gesellen der Nacht.

Nun willkommen, Sternlein und lieber Mond,
In der Nacht!
Ihr versteht, was still in dem Herzen wohnt
In der Nacht.
Kommt und zündet die himmlischen Lichter an,
Daß ich lustig mit schwärmen und spielen kann
In den freundlichen Spielen der Nacht.

CLASSES 505 and 506 – Choice 2 of 2

Excerpt from **Tintenherz** Cornelia Funke

Die Dunkelheit war blass vom Regen und der Fremde war kaum mehr als ein Schatten. Nur sein Gesicht leuchtete zu Meggie herüber. Das Haar klebte ihm auf der nassen Stirn. Der Regen triefte auf ihn herab, aber er beachtete ihn nicht. Reglos stand er da, die Arme um die Brust geschlungen, als wollte er sich wenigstens auf diese Weise etwas wärmen. So starrte er zu ihrem Haus herüber.

Ich muss Mo wecken!, dachte Meggie. [...]

In Mos Zimmer brannte noch Licht. Er war oft bis tief in die Nacht wach und las. Die Bücherleidenschaft hatte Meggie von ihm geerbt. Wenn sie sich nach einem schlimmen Traum zu ihm flüchtete, ließ sie nichts besser einschlafen als Mos ruhiger Atem neben sich und das Umblättern der Seiten. Nichts verscheuchte böse Träume schneller als das Rascheln von bedrucktem Papier.

Aber die Gestalt vor dem Haus war kein Traum.

Das Buch, in dem Mo in dieser Nacht las, hatte einen Einband aus blassblauem Leinen. Auch daran erinnerte Meggie sich später. Was für unwichtige Dinge im Gedächtnis kleben bleiben!

"Mo, auf dem Hof steht jemand!"

Ihr Vater hob den Kopf und blickte sie abwesend an, wie immer, wenn sie ihn beim Lesen unterbrach. Es dauerte jedes Mal ein paar Augenblicke, bis er zurückfand aus der anderen Welt, aus dem Labyrinth der Buchstaben.

"Da steht einer? Bist du sicher?"

"Ja. Er starrt unser Haus an."

Mo legte das Buch weg. "Was hast du vorm Schlafen gelesen? Dr. Jekyll und Mr Hyde?"

Meggie runzelte die Stirn. "Bitte, Mo! Komm mit."

Er glaubte ihr nicht, aber er folgte ihr. Meggie zerrte ihn so ungeduldig hinter sich her, dass er sich auf dem Flur die Zehen an einem Stapel Bücher stieß. Woran auch sonst? Überall in ihrem Haus stapelten sich Bücher. Sie standen nicht nur in Regalen wie bei anderen Leuten, nein, bei ihnen stapelten sie sich unter den Tischen, auf Stühlen, in den Zimmerecken. Es gab sie in der Küche und auf dem Klo, auf dem Fernseher und im Kleiderschrank, kleine Stapel, hohe Stapel, dicke, dünne, alte, neue ... Bücher. Sie empfingen Meggie mit einladend aufgeschlagenen Seiten auf dem Frühstückstisch, trieben grauen Tagen die Langeweile aus - und manchmal stolperte man über sie.

"Er steht einfach nur da!", flüsterte Meggie, während sie Mo in ihr Zimmer zog.